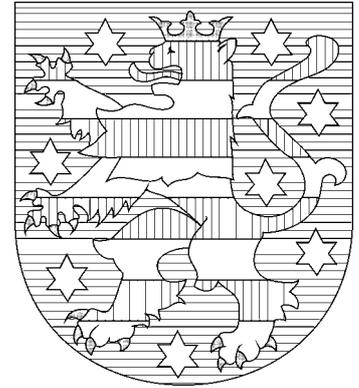


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 49/2006

Montag, 4. Dezember 2006

16. Jahrgang



Der Ausbilder für Metall, Frank Wenzel, hilft Daniel Weidner (re.) und Christian Ebert aus der 9. Klasse der Michaelisschule Ohrdruf beim Lötens eines Kerzenständers. Die Schüler sind bereits im 3. Jahr im BOLTZ-Projekt.

Foto: A. Jäschke

BOLTZ hilft Schülern und Betrieben

Berufsvorbereitungsprojekt als Botschafter des Landkreises Gotha geehrt

Das **Berufsorientierende Lern- und Trainings Zentrum** des FöBi-Bildungszentrums Verein zur Förderung und Bildung Jugendlicher e. V. ist eine höchst erfolgreiche Initiative zur Verbesserung der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Gotha. Sie entstand im engen Zusammenwirken mit dem Staatlichen Schulamt Bad Langensalza, dem Schulverwaltungsamt und dem Jugendamt des Landkreises Gotha sowie der Stadt Gotha.

Das Konzept von BOLTZ stellt eine praxisorientierte Verbindung von Schule und Wirtschaft her und beruht auf praktischem Unterricht, der die Berufswahl von Haupt- und Regelschülern qualifiziert vorbereitet. Das Berufsorientierende Lern- und Trainingszentrum bietet den Jugendlichen die Chance, durch praktisches Arbeiten Anforderungen der beruflichen Ausbildung und der Wirtschaft kennen zu lernen.

In den vier großen Bereichen gewerblich-technische Berufe, kaufmännisch-verwaltende Berufe, soziale Berufe und inzwischen auch landwirtschaftlich-gärtnerische Berufe erleben die Jungen und Mädchen,

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

wie die Arbeit in einem Betrieb praktisch abläuft. Dabei können sie die Anforderungen der Arbeitswelt bereits vorab testen. Pro Halbjahr absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Regelschulen der Stadt und des Landkreises Gotha jeweils eine Woche Praxisunterricht im Berufsorientierenden Lern- und Trainingszentrum. Künftig soll BOLTZ für die Neunt- und Zehntklässler um einen Pool von Praktikumsplätzen erweitert werden. Insgesamt 180 Unternehmen, die überwiegend aus dem Landkreis und der Stadt Gotha stammen, wären bereit, Neunt- und Zehntklässler als Praktikanten aufzunehmen.

Das Anliegen, mehr Praxisbezug bei der Berufswahl zu fördern, entspricht den Ansprüchen der Wirtschaft an künftige Auszubildende. „Die Betriebe beklagten, dass die angehenden Auszubildenden zu wenig Fertigkeiten mitbringen“, weiß Landrat Konrad Gießmann aus vielen Gesprächen mit Unternehmern. Hinzu kommt der Umstand, dass Azubis auch deshalb die Berufsausbildung nach wenigen Tagen oder Wochen abbrechen, weil sie völlig realitätsferne Vorstellungen vom Berufsleben haben. „Dieser Entwicklung beugt das BOLTZ-Modell wirksam vor, indem es die Berufsorientierung erleichtert – entweder für oder gegen eine bestimmte Tätigkeit“, sagt Gießmann. Doch Orientierung und Fertigkeiten sind nicht alles, was die Jugendlichen aus dem Praxisunterricht bei FöBi an Erfahrungen mitnehmen können: Sie lernen projektorientiertes Arbeiten und dazu notwendige Arbeitstugenden und Schlüsselqualifikationen kennen, testen Strategien zur Problemerkennung und -lösung und müssen sich mit Aspekten der Ökonomie, der Gesundheit sowie Sozial- und Umweltverträglichkeit auseinandersetzen.

„Die Verfügbarkeit von engagierten Auszubildenden mit Vorkenntnissen ist ein Standortvorteil für die Unternehmen im Landkreis, der in den kommenden Jahren stärker an Bedeutung gewinnen wird“, so Gießmann in Anbetracht der sinkenden Zahl der Schulabgänger. Denn: Laut IHK-Umfrage kann bereits jetzt jedes achte Unternehmen in Mittelthüringen seinen Bedarf an qualifiziertem Personal trotz hoher Arbeitslosigkeit nicht decken. „Aus diesem Grund sehen wir die schulische Berufsvorbereitung im Allgemeinen und das BOLTZ-Projekt im Besonderen als eine strategische Notwendigkeit an.“ Die Eindrücke und Erfahrungen, die die Jugendlichen aus dem BOLTZ-Projekt mitnehmen, sind nachhaltig und für ihre Berufswahl von großer Bedeutung. Ende des Schuljahres 2006/2007 werden über 5 200 Jungen und Mädchen aus 18 Regelschulen, einem Gymnasium und einer Gesamtschule die berufsorientierte Ausbildung absolviert haben, allein in diesem Schuljahr 1 100.

Im September 2003 begann im Rahmen des Europaprojektes EQUAL die Erprobungsphase des in Thüringen einzigartigen Modells. Jetzt wird das Projekt mit EU-Geldern, Mitteln des Kultusministeriums und vom Landkreis Gotha finanziert. Letzterer stellt aus der Jugendpauschale Mittel bereit und übernimmt die Schülerbeförderung zur Ausbildungsstätte.

BOLTZ hilft Schülern und Betrieben

Berufsvorbereitungsprojekt als Botschafter des Landkreises Gotha geehrt

Bereits im Frühjahr 2004 wurde das BOLTZ-Konzept im Rahmen eines Kompetenzkreises „Lernen und Qualifizieren“ verschiedenen Unternehmern der Region vorgestellt. Zahlreiche weitere Aktivitäten zur Etablierung des Ausbildungskonzeptes folgten, so z. B. die Präsentation bei Besuchen des Ministerpräsidenten Dieter Althaus, des Kultusministers Prof. Dr. Jens Goebel, des Wirtschaftsministers Jürgen Reinholz sowie der Bundestagsabgeordneten Petra Heß und Claudia Nolte. Im Sommer 2006 war der Landkreis Gotha beim Tag der offenen Tür des Thüringer Landtages mit einem Info-Stand über das BOLTZ-Projekt vertreten.

In den vergangenen drei Jahren ist die Nachfrage nach dieser Form der Praxisausbildung stetig gestiegen. Ideen aus dem BOLTZ-Projekt wurden inzwischen auch im Landkreis Sömmerda und im Wartburgkreis aufgegriffen; auch in Niedersachsen gibt es bereits Interessenten.

Im Jahr 1991 gründete Reiner Jelit, der heutige Geschäftsführer der FöBi, den Verein zur Förderung und Bildung Jugendlicher e. V. und begann mit dreißig Jugendlichen und drei Mitarbeitern die erste Maßnahme. Die Zahl der betreuten Jugendlichen stieg in den nächsten Jahren kontinuierlich an. Im Jahr 2002 übernahm der Verein eine ehemalige Berufsschule und rekonstruierte den Gebäudekomplex für BOLTZ Berufsorientierendes Lern- und Trainingszentrum. Derzeit finden außerdem auf dem Gelände von FöBi von der Arbeitsagentur geförderte Maßnahmen zur Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung im Rahmen wohnortnaher beruflicher Rehabilitation für Jugendliche und Erwachsene statt.

Über seine berufliche Tätigkeit hinaus engagiert sich Reiner Jelit insbesondere für Jugendliche. So ist er u. a. seit 1994 Kreisgruppensprecher der paritätischen Kreisgruppe Gotha, als Gründungsmitglied gehört er noch heute dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises an und ist ebenso Gründungsmitglied des Kreisjugendrings Gotha.

Für ihr überdurchschnittliches Engagement für Jugendliche und für die Etablierung des Berufsorientierenden Lern- und Trainingszentrums wurden Reiner Jelit und das FöBi-Bildungszentrum am 24. November 2006 im Rahmen einer Galaveranstaltung zum Botschafter des Landkreises Gotha 2007 ernannt.

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Auch Ministerpräsident Dieter Althaus und die Landtagsabgeordnete Evelyn Groß ließen sich von Reiner Jelit (re.) die Ausbildungsstätte zeigen.
Foto: FöBi

Unsere Erfahrungen bei der berufsbegleitenden, praktischen Arbeit im Berufsorientierenden Lern- u. Trainingszentrum des Bildungszentrums FöBi:

Um unsere Schüler besser auf das Berufsleben vorzubereiten und ihre praktischen Fähigkeiten zu verbessern, suchten wir nach Möglichkeiten für die praktische Arbeit. An der Schule haben wir einen Fachraum für Werken (Kl. 5/6), nicht aber für Wirtschaft und Technik (ab Kl. 7). Als Landschule blieben uns folglich nur einzelne Arbeits- bzw. Praktikumsplätze in der Region mit entsprechenden Organisations- und Beförderungsproblemen. Eine ideale Lösung fanden wir mit dem Bildungszentrum FöBi und seinem BOLTZ. Wir entwickelten gemeinsam ein Konzept, das sich in den vergangenen Jahren hervorragend bewährt hat und von allen Schulen des Landkreises und der Stadt Gotha genutzt wird.

Das BOLTZ bietet mit seinen Möglichkeiten ein umfassendes Kennenlernen von Berufsfeldern. Auf diesen Erfahrungen und Grundlagen aufbauend, können die Schüler bewusster und gezielter ihren Berufswunsch entwickeln und in der 9. Klasse ihre Praktikumsplätze auswählen. Kein WIT-Kabinett an der Schule oder einzelner Betrieb könnte diesen Umfang an Ausbildungsmöglichkeiten bieten. Deshalb wird dieses Angebot von den Eltern sehr begrüßt und von allen Schülern und Lehrern unserer Schule genutzt. Es hat bisher allen viel Spaß gemacht und viele neue Eindrücke vermittelt.

*Staatliche Regelschule Catterfeld
Schulleiter Dieter Kynaß*